

# Thornener Presse.



### Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

### Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

### Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

### Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 130.

Freitag den 5. Juni 1896.

XIV. Jahrg.

### Politische Tageschau.

Dem Abgeordnetenhaus ist eine Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. August 1895, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten, zugegangen. Danach hat bei der Nothwendigkeit, zunächst die Baupläne für die zu errichtenden Miethshäuser festzustellen, infolge der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Bauzeit im vergangenen Jahre mit der eigentlichen Bauausführung noch nicht begonnen werden können. Indessen ist der Auftrag erteilt worden, für untere Eisenbahnbedienstete in 21 verschiedenen Orten — Gerolstein, Reunkirchen, Böllingen, Dippum, Brügge, Langenberg, Kennep, Holzwickede, Oberhausen, Speldorf, Wanne, Dierfeld, Leinhausen, Eilsleben, Laurahütte, Deutsch-Rasselwitz, Tarnowitz, Posen, Jaroschin, Dirschau und Osterode — insgesamt 458 Wohnungen nach dem Muster der neuerdings für Werkstättenarbeiter in Gleiwitz erbauten Wohnhäuser herstellen zu lassen. Das gesammte Anlagekapital einschließlich des im Besitze des Fiskus schon befindlichen Geländes ist auf 1 585 970 Mark anzunehmen, während die künftigen Miethserträge auf rund 69 420 Mark und das Reinerträgniß auf 2,90 v. H. des Anlagekapitals veranschlagt werden. Außerdem soll dem in Dirschau von Eisenbahnbediensteten gebildeten Spar- und Bauverein ein bereits fertiges Wohnhaus für 4500 Mark abgekauft werden. Ferner sind für die Errichtung von Miethswohnhäusern für Eisenbahnbedienstete in einer größeren Zahl anderer Orte rund 1 700 000 Mark bestimmt, für Bedienstete im Ressort der Bergverwaltung rund 1 150 000 Mark. Im ganzen werden danach aus den zur Verfügung stehenden Mitteln (5 Millionen) etwa 4,4 bis 4,5 Millionen Mark schon im laufenden Sommer zur Verwendung gelangen, sodas zur Bewilligung von Baubarlehen (laut § 4 des Gesetzes) 0,5 bis 0,6 Millionen übrig bleiben. Im Ressort der Bergverwaltung sind für diesen Zweck der Bergwerksdirektion zu Saarbrücken bereits 50 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Die „Deutsche Tagesztg.“ empfiehlt dem Abgeordnetenhaus die Annahme folgender Resolution: „Die Justizverwaltung zu erlauben, zur Ernennung als Richter möglichst nur Söhne christlich-deutscher Eltern vorzuschlagen, und insbesondere keinesfalls Juden und Söhne jüdischer Eltern in einem höheren Prozentsatz zur Ernennung vorzuschlagen, als dem Antheil der jüdischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des preussischen Staates entspricht.“

Zu den Krönungsfestlichkeiten wird aus Moskau vom Dienstag gemeldet: Heute Nachmittag fand bei herrlichem warmen Wetter auf dem Chodynskysfelde die Kaiserparade vor dem Kaiser statt, welche in der herkömmlichen Weise verlief. Sämmtliche Großfürsten, sowie die ausländischen Fürstlichkeiten wohnten dem glänzenden Schaupiel bei, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Heute Abend wird ein Festmahl beim österreichisch-ungarischen Botschafter Prinzen Liechtenstein stattfinden und danach ein großer Ball im Adelsklub abgehalten werden. — Ferner wird vom Mittwoch gemeldet: Die Majestäten sind heute Vormittag nach dem Troitzky-Kloster abgereist; sie werden bis zum Nachmittag daselbst verweilen und

### Ohne Siebe.

Erzählung von L. Deleer (U. Degg.) (Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Diese Erinnerungen zogen durch ihr Herz, als sie nach der Heimkehr von ihrem Ausritt vor den beiden Delbibern stand. Das junge Mädchen dachte nur an das, was es verloren hatte, und doch lag noch das ganze Leben vor ihr.

Sie trocknete die letzten Thränen und begab sich nach einem andern Theil des großen Schlosses. Hier wohnte die Schwester ihres Vaters, Manon Baronin du Presse.

Ulla klopfte; ein leises „Herein“ antwortete ihr. Sie trat in ein prächtig ausgehattetes Gemach. Das Licht der Sommerjonne brach nur verschleiert durch die Sammelportieren in den Salon. Schäferjemen, von Watteau gemalt, schmückten in schweren, goldenen Rahmen die Wände; eine Marmorstatue, Cupido mit Pfeil und Bogen, leuchtete aus einer Gruppe wundervoller Blattpflanzen.

Koloko! Die ganze Einrichtung des Zimmers erinnerte an jene Zeit, in der Kavaliere, statt mit den Waffen in der Hand, mit Schäferstab und Hirtenflöte sich in den Dienst der Schönheit stellten, — jene verschönernte, krause Zeit, die neben so vielen Wunderlichkeiten den tiefen Quell der echten Poesie in ihrem Schoße barg.

Jene Zeit ist längst vorüber, und nur einzelne erkennen noch in verblähten Bildern, in vergilbten Souvenirs die blaue Blume der Romantik, die in unsern Tagen nicht mehr zu finden ist.

Eine Koloko-Erscheinung aus alter Zeit war auch Manon du Presse. Sie war fast achtzig Jahre, aber gerade und aufrecht trug sie sich. Ohne Tadel war die Figur, jede Bewegung voller Leben und Grazie. Ihre schneeweißen Locken, stets auf das Sorgfältigste geordnet, umrahmten ein blühendes Gesicht, in welches das Alter tausend Falten und Fältchen hineingegraben

bei dem dortigen Metropolit in dessen Zelte speisen. — Dem Bizetkönig von Peshili, Li-Hung-Tschang, hat der Kaiser den Alexander-Newelorden verliehen.

Dem „Lokalanz.“ wird aus Wien gemeldet, die Kretensischen Wirren übten eine große Wirkung auf Griechenland aus. Der Thronfolger, die Minister und hinter ihnen die Nation verlangten die Annexion Kretas durch Griechenland, während der König noch zögere. Unter diesen Umständen sei ein Thronwechsel nicht ausgeschlossen, da der König unmöglich dem Ansturm lange werde widerstehen können. Diese Meldung ist nur mit größter Reserve aufzunehmen. — Aus Kreta selbst liegt heute folgendes Stimmungsbild vor: In den großen Städten Kretas sind außer in Ranea keine Todtschläge mehr vorgekommen. Die Erregung ist jedoch immer noch dieselbe. Es verlautet, die Kommandanten einiger fremder Kriegsschiffe drohten den türkischen Behörden, energische Maßregeln zu ergreifen, wenn sie nicht für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten. Die Christen schlugen türkische Truppen unweit Rastelli in der Provinz Kissama.

Die Londoner „Daily News“ veröffentlicht aus Konstantinopel den Bericht des Bizetkonsuls Fitzmaurice über die Mekeleien in Urfa, zu deren Untersuchung der Bizetkonsul entsandt war. Der Bericht schätzt die Zahl der Opfer auf 8000 Personen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni 1896.

— Se. Majestät der Kaiser blieb nach der gestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais im Arbeitszimmer und erlebte die Regierungsgeschäfte. Um 8 Uhr fand die Abendtafel statt. Heute früh unternahm beide Majestäten von 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr ab einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Von diesem zurückgekehrt, empfing Se. Majestät den Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, zum Vortrage und hörte, daran anschließend, die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Admirals Hollmann, und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts, Korvettenkapitäns von der Groeben. Nachmittags wird Se. Majestät voraussichtlich dem Wettrennen des Potsdamer Reitervereins bei Sperlingslust beiwohnen.

— Die Kaiserin Lat der Dichterin Johanna Balz zu Arnberg die silberne Verdienstbroche am weißen Bande allergnädigst verliehen.

— Fürst Bismarck wird in diesem Jahre einen längeren Aufenthalt in Barzin nehmen. Die Voraussetzung für die Ausführung dieses Planes ist, daß der Gesundheitszustand des Fürsten keine Verschlechterung erleidet.

— Der Afrikareisende Gerhard Rohls ist heute in Rungsdorf bei Godesberg im 64. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbenen, seinem eigentlichen Berufe nach Arzt, bereiste seit dem Jahre 1862 ganz Nordafrika. Von 1884 bis 1885 war er deutscher Generalkonsul, dann kehrte er nach Europa zurück und ließ sich in Godesberg nieder, wo er sich hauptsächlich seinen literarischen Arbeiten widmete; er hat eine Reihe bedeutender Reiseberichte veröffentlicht.

hatte; trotzdem ließ das natürliche Roth der Wangen die Gräfin noch immer jugendfrisch erscheinen. Sie war einst eine Schönheit gewesen und war es noch.

Ulla war ihr eigentlich unsympathisch. Das wilde, geräuschvolle Kind entsprach nicht ihren Anschauungen von Form und Welt. Ulla war nicht hübsch, das empfand die alte Dame bedauernd, aber sie war viel zu taktvoll, sie dieses Bedauern je empfinden zu lassen. Das junge Mädchen ging gern zu der alten Tante und ließ sich von ihr aus längst vergangener Zeit erzählen, von ihren Erlebnissen an fremden Fürstenthöfen, vielfach von Glanz, Ehre und rauschenden Festen, seltener von Liebe und Leid.

Die Baronin du Presse stand vor ihrem Schreibtisch, eifrig bemüht, den Inhalt der verschiedenen Schulblenden zu ordnen und zu sortiren. Sie nickte dem jungen Mädchen freundlich zu und lächelte, als Ulla mit großen Augen auf die Gegenstände sah, die vor ihr ausgebreitet lagen.

„Nur näher, liebes Kind!“ sagte Manon gütig. „Du begehst keine Indiskretion, blickst Du auf diese Zeichen einstiger Herrlichkeit!“

„O, Tante,“ rief Ulla, „es sind die Reliquien Deiner Jugend, die Du dort vor Dir liegen hast! Erzähle mir von jener Zeit!“

Und mit leuchtenden Augen trug sie ein Bändchen herbei, auf das sie hinkniete, um dann interessiert auf die Schätze zu blicken, zum Theil so werthlos und doch so werthvoll für die Erinnerung. Der Schreibtisch, ein altes, kostbares Möbel mit eingelegtem Elfenbeinbildwerk, konnte auf seiner Platte kaum alle die Andenken fassen, welche die weite Hand der Gräfin liebkosend streifte.

„Blickst Du es gern hören?“ fragte sie. „Sieh' diesen Fächer, italienische Malerei, ein Kunstwerk ersten Ranges. Der römische Botschafter überreichte ihn mir einst, und er legte ihn mir wirklich zu Füßen.“

— Zum Nachfolger Heinrich v. Treitschke's als Professor der Geschichte an der hiesigen Universität ist, wie aus Erlangen gemeldet wird, der dortige Professor Dr. v. Bezold in Aussicht genommen. Es sind mit ihm bereits Verhandlungen eingeleitet worden.

— In der heutigen feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurde mitgeteilt, daß der Grillparzerprets Gerhard Hauptmann für sein Drama „Hannele“, der Baumgärtnerpreis zu gleichen Theilen den Professoren Lenau-Machen und Röntgen-Würzburg für ihre Arbeiten über Kathodenstrahlen zuerkannt wurde.

— Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat heute die zweite Lesung unter Ablehnung zahlreicher Anträge bis § 600 erledigt.

— In der Budgetkommission beantragte heute Richter die gegläubte Festlegung der zweijährigen Dienstzeit in dem Gesetz über die vierten Bataillone. Zu einer Abstimmung kam es nicht.

— Auf dem in der Pfingstwoche zu Eisenach von 48 Vertretern Deutscher Burschenschaften beschickten Burschentage kam folgender Beschluß zu Stande: „Der Burschentag äußert den dringenden Wunsch, daß in den Reihen der Deutschen Burschenschaften keine jüdischen Mitglieder mehr gesehen werden.“

— Die nach Südwestafrika abgegangene Schutztruppe fährt, wie Hamburger Blätter mittheilen, mehrere Meuten dressirter Spüchunde an Bord, die auf den Jagen der Truppe Verwendung finden sollen.

Neu-Ruppin, 3. Juni. Das bisher bekannt gewordene Resultat der gestrigen Stichwahl im Reichstagswahlkreise Ruppin-Templin ergibt für Lesing (frei.) 7093 und für v. Arnim (kons.) 4216 Stimmen.

Bremen, 2. Juni. Wegen Lohn Differenzen stellten die Arbeiter der hiesigen Getreidepediteure die Arbeit ein. Die Löschung der Getreidebampfer stockt. Die Löschung des mit 4000 Tonnen Getreide am Sonnabend eingetroffenen Dampfers „Ringier“ ist bisher nicht angefangen. Bis Mittag fand keine Einigung statt.

Bremen, 3. Juni. Wie die „Weserztg.“ meldet, wurde der deutsche Schiffeheizer Reim, der am 1. Dezember v. J. in einer Vorstadt Konstantinopels einen französischen Matrosen erschlug, vom Schwurgericht unter Bewilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Mainz, 3. Juni. Die heutige Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn nahm entgegen dem Verwaltungsratsvorschlage eine Resolution Walter-Berlin an, das Verstaatlichungs-Anerbieten der preussischen und der hessischen Regierung abzulehnen und den Verwaltungsrath aufzufordern, eine Erhöhung der Regierungsgebote zu erwirken. Direktor Heberich erklärte sein Einverständnis, jedoch ohne Hoffnung auf Erfolg.

### Das Unglück in Moskau.

Von autoritativer Seite wird die Zahl der Todten bei der Katastrophe in Moskau am Sonnabend mit 3600 beziffert. In den Hospitälern liegen 1200 Schwerverwundete. Die Stadt hatte am Mittwoch wieder ihr gewöhnliches Aussehen, nichts erinnerte mehr an das furchtbare Unglück.

Die schon so matt gewordenen Augen leuchteten hell auf in der Erinnerung an jene Stunde.

Ulla betrachtete den Fächer, der manches Jahrzehnt mit leisem Rauschen begleitet hatte. Die weiße Seide war brüchig geworden, aber die Medaillonbilder darauf in wundervollen Farben waren frisch erhalten, als wären sie eben erst aus Künstlerhand hervorgegangen. Ein Hirt in der Kompanie, ein Fischer-mädchen von Sorrent, römische Charaktertypen, und in der Mitte die Büste Torquato Tasso's, um die sich in goldener Schrift die Worte schlangen:

Blickst Du genau erfahren, was sich ziemt,  
So frage nur bei edlen Frauen an.

Es war eine feine Huldigung.

„Dieses Bernsteinkreuz überreichte mir einst ein Russe,“ fuhr Tante Manon fort.

Auch ein Kunstwerk!“ rief Ulla interessiert.

„Graf Lwinski war ein leidenschaftlicher Mann; ich fürchtete mich vor ihm. Er war häßlich von Angesicht und gegen seine Untergebenen sehr brutal. Das ist ein vornehmer Charakter nie. An dieses Bernsteinkreuz knüpft sich eine traurige Geschichte. Der Graf hatte fern am Strande der Ostsee Bernsteinfischereien, und ein sehr gewandter, junger Taucher war sein bester Arbeiter. Der arme Dimitri hatte eine schöne, junge Braut, die er bald heimführen wollte und die er zärtlich liebte. Einmal aber kehrte er vom Meeresgrund nicht wieder empor, und nach langem Suchen fand man unten in der Tiefe die Leiche, in der erstarrten Hand ein kostbares Stück Bernstein haltend. Die Braut ist irrthümlich geworden. Graf Lwinski aber ließ aus diesem Bernstein ein Kreuz anfertigen, halb zur Erinnerung an den toten Mann, halb als Sühne gegen den Himmel, weil ein Menschenleben um den Schatz zu Grunde ging.“

„Und dann schenkte er es Dir, einer jungen Dame?“ fragte Ulla erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

Der amtliche Draht schweigt sich vollkommen aus über das fürchtbare Unglück, aber alle die privaten Meldungen stimmen einmüthig darin überein, daß den verkehrten Anordnungen die Hauptschuld an der Katastrophe beizumessen sei.

Die Mostauer Polizei muß sich von dem Massenbesuch des Volksfestes eine ganz sonderbare Vorstellung gemacht haben. Wie der Direktor der österreichischen Aktiengesellschaft, welche die Lieferung der 600 000 emaillirten Krönungsbecher übernommen hat, von denen der größte Theil bei dem Feste auf dem Chodynkyfelde unter das Volk vertheilt worden ist, Wiener Blättern mittheilt, war seit Wochen die Sorge der Polizei hauptsächlich darauf gerichtet, alle für die Sicherheit und das Eigenthum gefährlichen Elemente fern zu halten, und täglich konnte man sehen, daß ganze Züge solcher Leute, Männer und Frauen, oft 800 bis 1000 an der Zahl, vom Militär durch die Straßen begleitet wurden, um „abgeschoben“ zu werden. Aber die Polizei mußte darauf gefaßt sein, daß zu dem Volksfeste auf dem Chodynkyfelde eine halbe Million Menschen zusammenströmen werde, denn schon seit Wochen und Monaten hatte die Landbevölkerung in der ganzen Umgebung von nichts gesprochen, als von dem Volksfeste und von den Genüssen, die dabei geboten werden sollten. In der That waren auch nicht weniger als 400 000 Becher zur Vertheilung bei dem Feste bestimmt. Es sollten diesmal preisgegeben werden: 400 000 Liter Bier, 250 000 Liter Meth und 500 000 Päckchen mit Nahrung.

Die getroffenen Anordnungen für die Vertheilung der Gaben werden in der „Neuen Fr. Pr.“ wie folgt, geschildert: 140 Häuschen oder Buden bargen die Geschenke. Die kleinen Häuser sind einfach aus Brettern zusammengefaßt. In ihrem Innern gleichen sie Verkaufsstätten, Läden für Brot. Hinter den Tischen für den Bier-Ausdank war der Platz für die vertheilenden Beamten. Einzelne von den Häuschen — etwa zwei, höchstens drei — sind zerstreut; die Latten stehen heraus, die Dächer sind eingedrückt. Der freie Raum zwischen ihnen ist nicht groß. Die Häuser sollten gleichzeitig wie ein Wall gegen den Andrang des Volkes dienen. Nun hatte man zwischen ihnen einen Einlaß gemacht, der von außen breit, nach innen schmal war; man glaubte, je zwei Mann würden aus demselben auf das Feld treten, wo die Vertheilung der Leute erfolgte. Die Armen, die nun hier hereingetrieben, konnten nicht vor, nicht zurück. Hinter und vor ihnen war eine lebendige Mauer. Eine Bierlade in der Nähe der Vertheilungshäuser erinnert an den schweren Kampf, der hier gewüthet hat; nun wächet ein graubärtiger Muffel gleichgiltig seine Stiefel darin und sieht apathisch in die Gruppen neben sich.

Ueber das Geschenk, welches die Ursache so großen Unheils war, werden folgende Mittheilungen gemacht: Die Hülle der Päckchen bildete ein gelbliches Schnupfuch mit dem Kremlbild. In dem Luche befanden sich der weißemalirte Becher mit dem Monogramm des Kaiserpaars, eine große Wurst, ein Päckchen mit Nüssen, Mandeln, Johannisbrot und Bonbons, ein Stück Pumpernickel mit der Aufschrift „Krönung 1896“ und ein Stücklein in buntfarbigem Umschlage, das die Bedeutung der Krönung schildert. Außerdem hätten die Leute noch Brod und Bier erhalten sollen. Das Brod konnte man von Tausenden gierig verschlingen sehen. Der Schrecken, unter dem sie es gewannen, hatte ihnen den Hunger nicht verschlagen.

Dem Kaiser wurde die Unglücksbotschaft durch seinen Minister Woronzow-Daschlow überbracht. Ein bekannter Senator, so erzählt der Korrespondent des „Zof.-Anz.“, der auf dem Chodynkyfelde dicht hinter mir stand, säßte mit zu, daß er zufällig erfahren habe, nur dem Zaren sei die Unglücksnachricht gleich in erster Stunde durch den Grafen Woronzow-Daschlow mitgetheilt worden. Der junge Kaiser soll gewein haben wie ein Kind und von großer Sorge um die Zarin erfüllt sein, die sich so wie so gar nicht wohl fühlte. Und nun mußte der kaiserliche Jüngling sich dem Volke zeigen, neben der nichts ahnenden Gattin, inmitten einer nichts wissenden Hofgesellschaft. Er mußte lächeln, scherzen — und die Menge grüßte, die wie eine Schaar wilder Thiere ihres Gleichen zerstampft hatte vor wenigen Stunden erst! Leicht ist es nicht, Herrscher zu sein! Der Vielbeweidete, der Ungewaltige — muß er nicht unser Mitleid erwecken in diesem Augenblick? Raum daß die gelbe Kaiserflambarte oben auf dem schönen Pavillon gehißt wurde, so strömte auch schon die Menge von allen Seiten herbei. Das ungeheure Feld, das man gar nicht übersehen kann, leerte sich an den Rändern, während vor den Tribünen die Menge sich Kopf an Kopf staute! — Und das Hurrahrufen sollte ohne Ende über dem Riesenspiel hin, die Wägen, die man nach russischem Brauch zum Zeichen der Freude in die Luft wirft, fliegen unaufhörlich wie eine Schaar schwarzer Vögel über dem Plage auf und nieder. Sämmtliche Musikkapellen, wohl 24 an der Zahl, stimmten die Nationalhymne an. Auf allen Estraden tauchen Sängerschöre in Bojarentracht auf. Die mächtige feierliche Hymne, die mehr einem Gebet als einem Kriegsgefangen gleicht, dem Charakter der Slaven ganz entsprechend, durchdringt mit ihrem majestätischen Klängen brausend die heiße Luft . . . . . Gloriedel . . . . . Kanonenbonnen . . . . . Hurrahrufen . . . . . Wohl eine Viertelstunde ohne Unterbrechung dauert dieser Festtaumel, während das Zarenpaar oben auf dem Balkon steht, grüßend, dankend für die stürmische Liebesumgebung, die diese Menge alles vergehen läßt — selbst das fürchtbare Unglück, das vor kaum 4 Stunden sich zugetragen hat, ja selbst die noch nicht fortgeschafften Leichen der Opfer. . . .

Dann erhob sich ein Gesang — ein unbeschreiblich süßer, überwältigend rührender Gesang. Zehntausend Kinderstimmen flehen zu Gott für das Herrscherhaus, für das Vaterland und das Wohl des Volkes. Die schöne Melodie der Kantate wirkte so mächtig, daß man in der Menge zu schluchzen begann, und auch der Zar bedeckte plötzlich das Gesicht mit einem weißen Tuch und verschwand, rasch kehrt machend, im Pavillon.

### Provinzialnachrichten.

Znowrazlaw, 2. Juni. (Zum Stadtbaurath) wurde heute in gemeinsamer Sitzung der Stadtvorordneten der städtische Baurath Selinger aus Mainz gewählt. Herr S. wird ein Gehalt von 4000 Mk. beziehen und Mitglied des Magistrats sein. Der Antritt soll am 1. Oktober d. J. erfolgen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Juni 1896.

(Personalien.) Der bisher dem Landrathe des Kreises Marienwerder zugetheilte gemeine Regierungsassessor Kreidel ist der königl. Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung zugetheilt worden.

Der Gerichtsassessor Mosner in Raumburg a. S. ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Stuhm ernannt worden.

Der Rechtskandidat Bruno Saenger aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

(Strombereifung.) Herr Geheimer Oberbaurath Kummer aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt, in Gemeinschaft mit dem Herrn Strombaurdirektor Götz in Danzig in der Zeit vom 8. bis 12. d. Mts. die Weichsel und Rogat zu bereifen. Die Fahrt beginnt in Thorn und endigt in der Wasserbaupolizei Marienburg. Hieran soll sich auch eine Besprechung mit den beteiligten Ortsbauamten über die an den beiden Strömen im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Bauten anschließen.

(Die Thorer Kreisynode) tagte gestern unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Vetter-Gurske. Von den 28 stimmberechtigten Mitgliedern waren 19 anwesend. Herr Pfarrer Hänel referirte namens des Rechnungs-Ausschusses über die Kirchenrenten der Diözese. Da die Synode diesmal der Wahlen wegen früher als sonst einberufen war, hatten die Rechnungen noch nicht alle Instanzen durchlaufen und hatte der Rechnungs-Ausschuß noch nicht die Prüfung vollenden können. Die Prüfung wird auf die nächste Tagung der Synode verköhen. — Der Bescheid des Konfistoriums auf die vorjährigen Verhandlungen der Synode über das Propendum: „Welche Aufgaben erwachen den Gemeindefürsorge zur Erfüllung der in § 14 bis 17 der Kirchenverordnungen und Synodalordnung aufgeführten Obliegenheiten“ wird entgegenkommen. — Da im Synodalreife die Gemeinden Podgorz, Dittloschin und Grabowitz neu gebildet sind, ist eine neue Festsetzung der von den Gemeinden in die Kreisynode zu wählenden Laien-Vertreter nöthig geworden. Das Konfistorium hat auf Grund der Vorschläge des Synodalvorstandes folgende Zahlen proponirt: Grabowitz 1, Gremboczyn 1, Gurske 2, Culmsee 3 (katt 2), Podgorz-Dittloschin 1, Schönsee 1, Thorn-Altstadt 5, Thorn-Neustadt 3, Thorn-Görs 3 (katt 2) Vertreter außer den Geistlichen. Die Synode tritt diesen Vorschlägen bei. — Herr Pfarrer Ullmann-Grabowitz hatte einen Antrag gestellt, welcher eine Minderung der zu großen Zahl von Hauskollekten zum Zwecke hat. Die Beschlusfassung wurde nach längerer Debatte bis zur nächsten Tagung der Synode ausgesetzt. Ein weiterer Antrag des Herrn Pfarrer Ullmann, ihm 12 Mk. für die evangelische Volksbibliothek in Grabowitz aus der für die innere Mission gesammelten Kollekte zu bewilligen, wurde genehmigt. Desgleichen ein Antrag des Synodal-Vertreters für innere Mission, Herrn Landgerichtsrath Rab, ihm Reisekosten im Betrage von 25 Mark für dies und 50 Mark für die folgenden Jahre zu gewähren. Dann folgte die Beratung über das diesjährige Propendum des Konfistoriums betreffend kirchliche und sittliche Bewahrung der Jugend. Das Referat hielt Herr Pfarrer Stachowicz, das Korreferat Herr Kantor Eich-Gremboczyn. Die Theesen des Referenten wurden mit einigen Abänderungen angenommen. — Schließlich wurden die Wahlen der Abgeordneten zur Provinzialynode vorgenommen. Der Wahlkampf war ein ziemlich heftiger und mußten meist mehrere Wahlgänge erfolgen. Aus der Wahl gingen der Reihe nach als Abgeordnete hervor die Herren: Pfarrer Jacobi, Stadtrath Kötter, Pfarrer Stachowicz und als deren Stellvertreter Superintendent Vetter, Stadtrath Schwarz und Landgerichtsrath Rab.

(Fronleichnamsfest.) Die katholische Kirche feiert am heutigen 4. Juni zur Erinnerung an die Einsetzung des heiligen Altarsakramentes das Fronleichnamsfest unter Entfaltung allen kirchlichen Glanzes. Eigentlich sollte das Fest am Gründonnerstag gefeiert werden, aber wegen der strengen Fasten- und Trauerzeit der Charwoche ist das Fest in die schönste Zeit des Jahres verlegt worden. Das hochwürdigste Gut wird an diesem Tage in feierlicher Prozession an vier nach den vier Himmelsrichtungen zu errichtenden Altären getragen, um dadurch den Glauben an die Gegenwart Christi im hl. Sakramente vor aller Welt zu bekennen. In Wien und München, wo der Kaiser bzw. der Prinzregent mit sämmtlichen Prinzen entblößten Hauptes hinter dem Baldachin an der Prozession theilnehmen, wird dieses Fest mit ganz besonders großem kirchlichen Prunk gefeiert. In Gegenden mit konfessionell gemischter Bevölkerung, wie in Thorn, wird die Prozession nur in oder um die Kirche abgehalten. Vormittags fand in der St. Johanneskirche für die drei hiesigen katholischen Gemeinden Festgottesdienst statt. Das Hochamt zelebrierte Herr Probst Schmeja, die Predigt hielt Herr Probst Dr. Klumber und die feierliche Prozession, welche sich um 12 Uhr unter Glockengeläute um die Kirche bewegte, leitete Herr Divisionspfarrer Ristarski. Viele hunderte Andächtiger nahmen an der Prozession theil. Für die katholischen Lehrer und Schüler fiel am heutigen Tage der Unterricht aus.

(Stadtvorordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtvorordnetensitzungsorgans statt. Anwesend waren 26 Stadtvorordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtvorordnetenvorsteher Professor Voelke. Am Tische des Magistrats saßen die Herren Oberbürgermeister Dr. Köhli, Bürgermeister und Kämmerei Stachowicz und Syndikus Kelsch. Bei Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß infolge eines Verlebens des Bureau's die Einberufung der Sitzung nicht in den Zeitungen bekannt gemacht worden sei. Er halte aber nicht dafür, daß die Sitzung deshalb beschlußunfähig sei, da die gefundene Einladung der Stadtvorordneten durch Zirkular den über die Einberufung der Stadtvorordnetensitzungen bestehenden Vorschriften der Städteordnung und der Geschäftsordnung der Stadtvorordneterversammlung genügen dürfe. Ein Widerspruch erhob sich aus der Versammlung nicht, es wurde daher in die Tagesordnung eingetretten. (Da auch die Zeitungsbekanntmachung von der Abhaltung der Sitzung benachrichtigt waren und sich eingefunden hatten, so trug die gefirte Sitzung denselben öffentlichen Charakter wie sonst. Daß die Einberufung der Stadtvorordnetensitzungen ohne öffentliche Bekanntmachung aber ganz gezwungenermaßen ist, läßt sich unserer Meinung nach nicht behaupten. Zur vollen Oeffentlichkeit gehört die öffentliche Bekanntmachung in den Zeitungen unbedingt, denn sonst könnte man sie ja auch wegfallen lassen. Bei Wegfall der Bekanntmachung würden aber die Bürger nicht in der Lage sein, den Stadtvorordnetensitzungen beizuhören zu können. Anm. der Red.) Zunächst gelangen die Vorlagen des Finanz-Ausschusses zur Beratung, über welche Stv. Dietrich referirt. 1. Wiederholung der Sache betreffend Kenntnisaufnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation. Die zur Prüfung der Baurechnungen eingesetzte Kommission hat in den Rechnungen der Firma Göge u. Niedermeyer erhebliche Differenzen gefunden und beantragt, die Zahlung für diese Rechnungen noch einzuweilen auszusetzen, bis die Prüfung vollständig abgeschlossen ist. Auf die dringlichen Rechnungen des Maurermeisters Wehrlein in Höhe von 18 000 Mk. beantragt die Kommission, 12 000 Mk. zur Zahlung anzusetzen. Die Versammlung beschließt dem Antrage der Kommission gemäß. — 2. Umzugskosten-Erschädigung für den Lehrer Kämmerei. Herr R. war bisher an der Schule auf Jakobsoorstadt und ist in eine Stelle an der Bromberger Vorstadt-Schule eingetritt. Er hat an Umzugskosten 30 Mk. liquirit; bewilligt werden ihm 25 Mk. — 3. Finalabschluss der Schlachthauskasse pro 1. April 1895/96. Die Beschlusfassung über die Vorlage wird bis zur Vorlegung der Abrechnung über die Bauten auf dem Schlachthofe vertagt. — 4. Von dem Provisor über die am 27. Mai d. J. stattgefundene Revision der Kämmereihauptkasse wird Kenntnisaufnahme. Die gesammelten Vorschläge der Kasse betragen 733 368 Mk. — 5. Ebenso nimmt die Versammlung Kenntnisaufnahme von der am selben Tage stattgefundenen Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke. — 6. Umzugskosten-Erschädigung für den Mittelschullehrer Karl Paul. Herr P., welcher aus Arnswalde hierher versetzt ist, wird der Betrag seiner Liquidation mit 30,60 Mk. bewilligt. — 7. Finalabschluss, sowie Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der städtischen Krankenhauskasse pro 1. April 1895/96. Es sind bei dem Etat des Krankenhauses erhebliche Eriparnisse gemacht worden, da der tägliche Krankenbestand im Durchschnitt nur 86 betragen hat, während er eintägig auf 100 veranschlagt war. Die Einnahme der Rechnung beträgt 49 092 Mk., die Ausgabe 74 036 Mk., sodaß sich der Voranschlag der Kämmereikasse auf 24 993 Mk. beziffert. Der Finalabschluss wird mit den vorgekommenen Etatsüberschreitungen genehmigt. Ferner wird ein Antrag des Ausschusses angenommen, den Magistrat zu eruchen, der Rechnung in Zukunft vergleichende Aufstellungen der Etatsposten über die letzten drei Jahre beizufügen, damit sich die Eriparnisse erkennen lassen. — 8. Finalabschluss der Wilhelm-Augusta-Stiftskasse pro 1. April 1895/96. Bei einem Zuschuß aus der Kämmereikasse von 8650 Mk. beträgt die Einnahme 9531 Mk., die Ausgabe 8906 Mk., sodaß ein Bestand von 1425 Mk. verbleibt, der sich ebenfalls infolge von Eriparnissen ergibt. Mit der Genehmigung beschließt die Versammlung auch bei dieser Rechnung die zukünftige Vorlegung vergleichender Aufstellungen. — 9. Revision der Dienstverweisung für den Stadtkämmerei (§ 10). Dem

Beschlufe der Stadtverordneten auf Abänderung des § 10 ist der Magistrat beigetreten, er wünscht aber den von den Stadtverordneten gemachten Zusatz zur größeren Deutlichkeit in der Form, daß die Kenntnisaufnahme von Bauüberschreitungen nur eine vorläufige Zahlungs-ermächtigung, keine Entlastung in sich schließen. Dazu beantragt nun der Ausschuß den weiteren Zusatz: keine Entlastung, welche mit der Genehmigung der Rechnung der Beschlusfassung der Stadtverordneten vorbehalten bleibt. Die Versammlung stimmt dem zu. — 10. Genehmigt wird die Verleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 156 mit 15 000 Mk. hinter schon eingetragenen 10 000 Mk. und des Grundstücks Altstadt Nr. 160 mit 10 000 Mk. hinter schon eingetragenen 15 000 Mk. — Es folgt die Beratung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses, über welche Stv. Krimes referirt. 1. Für die Herstellung von Heckenarbeiten im Bauamt II werden 300 Mk. bewilligt. Es soll keine Hilfskraft eingestellt werden, sondern die Arbeiten sollen einem Feuerwerker als Privatarbeit in seiner Freizeit übertragen werden. — 2. Beschaffung der Kanal- und Kesselreinigungsanlagen. Im Termin haben die Kaufleute Stalsti und A. Lewin Offerten abgegeben. Es wurde der höheren Offerte des Herrn Stalsti der Vorzug gegeben, welcher nach theurerer, aber besserer Qualität 12 Anzüge zum Preise von 14,50 Mk. pro Stück liefern soll. — 3. Beschaffung eines Apparates zur Beförderung der festen Theile zc. aus dem Sandfang des Klärwerks. Die Herausforderung der festen Theile ist bisher durch Arbeiter mit der Hand geschehen, was im Sommer aber nicht mehr geht, da bei der großen Hitze aus dem Sandfang gesundheitsgefährliche Gase ausströmen. Zum Erlaße des Handbaggers hat Herr Oberingenieur Zechlin einen Becherapparat konstruirt, dessen Kosten sich auf 500 Mk. belaufen. Die Wasserleitungsdeputation ist für die Beschaffung eines solchen Apparates, der Ausschuß befürwortet die Ablehnung des Magistratsantrages, da er bezweifelt, daß der Apparat brauchbar sein werde. Stv. Tilk.: Der Apparat sei ganz einfach und die Betriebskraft für denselben sei auf dem Klärwerk vorhanden. Die gute Funktionierung des Apparates scheint ihm nicht zweifelhaft, und da es sich nicht um eine große Ausgabe handle, so sei er für die Beschaffung. Man möge am rechten Orte sparen, hierbei sei Sparsamkeit falsch. Man werde keine Arbeiter mehr für die Handbaggererei bekommen, da niemand die Arbeit bei der Ausfüllung der schädlichen Gase aushalten könnte. Stv. Uebritz: Der Ausschuß beantragte Ablehnung in der Erwartung, daß andere Vorschläge gemacht würden. Man glaube im Ausschusse, daß die Versuche mit dem Paternosterwerk fehlgehen würden. Stv. Tilk.: Die Sache sei auch in der Wasserleitungsdeputation von Sachverständigen beurtheilt worden, die speziell für maschinelle Werke Verständnis haben. Bürgermeister Stachowicz: Es komme noch ein weiterer, schwerwiegender Umstand in Betracht. Durch den Betrieb des Becherwerkes würden die aus dem Sandfang bei der Baggerrei aufsteigenden Gerüche für die Umgebung des Klärwerks nicht mehr vernehmbar sein. Diese Gerüche seien die einzigen, welche die Umgebung der Kläranlage belästigen. Die Belästigung sei aber immerhin groß genug, daß sie zu Klagen Veranlassung gebe, und wenn sich dieser Uebelstand nun beseitigen lasse, so solle man dazu doch wohl die Hand bieten. Zur Abhilfe habe die Stadt eine moralische Verpflichtung und es könnte ihr auch eine rechtliche auferlegt werden. Bezüglich der Brauchbarkeit des Apparates werde man auf das Urtheil des städtischen Oberingenieurs und der Sachverständigen der Wasserleitungsdeputation doch etwas geben müssen. Andere Mittel habe der Ausschuß nicht vorgeschlagen, er beantrage nun Ablehnung. Stv. Hartmann plaidirt ebenfalls für den Magistratsantrag. Stv. Glümann hält es für gerathen, erst bei anderen Städten mit Kläranlagen sich zu informieren. Bürgermeister Stachowicz erwidert darauf, der Ingenieur des Fabrikanten Böhn, welcher die maschinellen Einrichtungen für die Kläranlage geliefert, habe den Becherapparat des Herrn Zechlin ebenfalls günstig dahin beurtheilt, daß ein solcher Apparat das einzige sei, was man für den beabsichtigten Zweck verwenden könne. Der Ingenieur des Herrn Böhn kenne auch die Kläranlagen anderer Städte. Auf eine Bemerkung des Stv. Uebritz erwidert Stv. Tilk., die Paternosterwerke seien schon 200 Jahre alt und würden immer noch gebraucht. Sie ließen ja zu wünschen übrig, aber es gebe nichts Besseres. Er bitte den Magistratsantrag anzunehmen, in 14 Tagen sei dann die Geschichte in Ordnung. Stv. Uebritz: Für unvernünftige Stoffe wie Sand zc. seien Paternosterwerke ja gut, aber für Stoffe mit verschiedenartigen Bestandtheilen seien sie seiner Meinung nach nicht recht verwendbar. Stv. Tilk.: Er habe keinerlei Bedenken. Stv. Glümann ist durch die Antwort des Herrn Bürgermeister nicht befriedigt und stellt einen Antrag dahin, daß zuvor erst Anfragen bei verschiedenen Städten, wie Halle zc., gehalten werden. Bürgermeister Stachowicz bittet, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache davon abzusehen. Der Antrag Glümann wird gegen 8 Stimmen abgelehnt und danach der Magistratsantrag angenommen. (Schluß folgt.) Von den folgenden Gegenständen der Tagesordnung sei vorweg erwähnt, daß dem Betrage mit dem Militärstützpunkt wegen Verkauf einer 202 ar großen Landparzelle zum Bau eines Festungsgefängnisses an der verlängerten Schulstraße zugestimmt wurde. Der Kaufpreis beträgt 21 722 Mk.

(Sagdkalender.) Im Monat Juni dürfen nur Hehböde geschossen werden. Alles andere Wild ist mit der Jagd zu versehen.

(Schußprämien.) Wie in früheren Jahren, so wird der ornithologische Verein in Danzig auch in diesem Jahre wieder die Auszahlung von Schußprämien, die der Verband deutscher Vorkriegs- und Vorkriegsvereine ausgesetzt, vermitteln. Prämirt wird der Albusch von Wandlerfalken (Falco peregrinus), Hühnerhabicht (Astur palmaris) und Sperber-Weibchen (Astur nisus). Die Fänge von diesen drei Arten sind bis Mitte November an den Schriftführer des ornithologischen Vereins, Herrn Giesbrecht-Danzig, Miltzhangergasse Nr. 22, einzusenden. Für 1896 gelangen im ganzen 2000 Mk. Schußprämien zur Vertheilung und zwar in der ersten Hälfte des Dezember.

(Der Handwerker-Verein) veranstaltet am Montag für seine Mitglieder und deren Angehörige, sowie eingeführte Gäste ein Sommervergnügen im Schützenhausgarten. Das abendliche Programm bietet Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde, Aufführung von zwei Einaktern, Vorträge von zwei Duetistinnen und akrobatische Spiele. Der Schützenhauswirth Herr Grünau hat dem Verein in liebenswürdiger Weise verschiedene Kräfte seines Spezialitäten-Ensembles zur Verfügung gestellt. Bei schönem Wetter dürfte es dem reiche Genüsse verprechenden Vergnügen an Besuch sicher nicht fehlen.

(Vereinssammlungen.) Morgen, Freitag, findet im Schützenhause die Monatsversammlung des Privatbeamten-Vereins statt. Der Wandweh-Verein hält am Sonnabend im Schützenhause eine Hauptversammlung ab.

(Schützenhaus-Theater.) Die Theaterproben für die am Sonntag den 7. Juni cr. stattfindende Eröffnungsvorstellung nehmen von heut ab ihren Anfang. Die Direktion hat mit ihren Abkömmlingen dem Anschein nach viel Glück gehabt. Sämmtliche eingetragenen Künstler sind jugendliche, einnehmende Erscheinungen und bieten, wie uns versichert wird, in ihren Fächern durchweg anerkannterwerthe Leistungen. Die Liebhaberrollen spielen die Herren Allers und Gottschalk, als jugendliche Gelangsfoubretten werden die Damen Jordan und Dellmar debutiren. Das wichtige Fach des Charakterkomiters wird durch Herrn Andritz vom Altientheater in Zürich vertreten, der nach uns vorliegenden Berichten in größeren Städten bedeutende Erfolge zu verzeichnen hatte. Alles in allem verspricht die Saison sehr interessant zu werden, umso mehr als auch die Darbietungen des Varietés-Ensembles, über welches wir in nächster Nummer berichten werden, Anerkennung finden dürften.

(Die Hitze) ist in schneller Witterungsübergang eine geradezu tropische geworden. Heute mußte der Nachmittagsunterricht im königl. Gymnasium wieder ausfallen und in der höheren Mädchenschule wurde der Unterricht um 12 Uhr geschlossen.

(Ein Unfall mit tödtlichem Ausgange) hat sich gestern unter den zu einer vierzehntägigen Landwehübung beim 21. Infanterie-Regiment eingezogenen Mannschaften ereignet. Der Wehrmann Wisniewski (Arbeiter von der Fischerei-Vorstadt) von der 16. Landweh-Kompagnie brach nach der Rückkehr von einer mehrstündigen Feldübungsübung auf dem Bismarck-Platz in brennender Sonnenhitze zusammen und starb auf dem Transport zum Lazareth.

(Ein Nachtbild aus dem Alltagsleben.) In der Nacht zum Montag fand eine Dame, die von ihrem Sohne begleitet war, in dem Graben an der Culmer Chaussee ein junges Mädchen mit einem Kinde im Arme in total erschöpftem Zustande. Mit Unterstützung eines Wächters wurde das Mädchen zur Stadt nach dem Polizeiwachstube gebracht, wo man Mutter und Kind durch Speise und Trank erfrischt. Das ihnen Gerichte wurde von beiden mit wahrer Gier verschlungen. Das erst mehrere Monate alte Kind trant ein halbgelbes Bierglas in einem Zuge bis auf den letzten Tropfen aus! Am nächsten Morgen

Table with 3 columns: Item name, Price 1, Price 2. Includes items like Tendenz der Fondsbörse, Russische Banknoten, Weizen gelber, etc.

Berlin, 3. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 301 Rinder, 9279 Schweine, 2465 Kälber, 1020 Hammel.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 4. Juni 1896. Wetter: heiß. Weizen in Folge auswärtsiger flauer Berichte und steigenden Absatzes.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 3. Juni. Eingegangen für S. Don durch Jacobowicz 3 Trakten, 1404 Kiefern-Rundholz; für S. Don durch Winogron 1 Trakt, 698 Kiefern-Rundholz; für Rosenstein u. Rosenblum durch Schreier 5 Trakt, 2996 Kiefern-Rundholz; 2 Eichen-Rundholz; für Rosenstein u. Rosenblum durch Jacobowicz 4 Trakt, 2242 Kiefern-Rundholz, 23 Rundtannen, 1 eichene Blancon, 186 eichene Rundschwellen; für S. Münz durch Viber 3 Trakt, 713 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 243 Kiefern Sleeper, 4922 Kiefern Schwellen, 4 Eichen-Rundholz, 13 Eichen-Rundholz, 3152 eichene Rundschwellen, 4944 eichene einfache Schwellen, 3100 Blamiser, 17000 Speichen; für N. Waller durch Laß 2 Trakt, 600 tannene Balken und Mauerlatten, 700 Eichen-Rundholz.

5. Juni: Sonnen-Aufg. 3.42 Uhr. Mond-Aufg. 12.52 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 8.15 Uhr. Mond-Untg. 2.06 Uhr.

Foulard-Seide. sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten.

Direktors der deutschen Kreditbank in der Kommandantenstraße 26. Lübben, der seit einiger Zeit Schwerenuth zeigte, hat sich im Humboldthain durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

(Feuersbrunst.) Aus Braunschweig, 3. Juni, wird gemeldet: Die hiesige Zutepperei, die größte Deutschlands, steht in Flammen. Ueber 1800 Arbeiter sind broblos.

(Verurtheilung.) In Dortmund ist der Polizeiergeant Hoffmann aus Aplerbeck, welcher im betrunkenen Zustand mittelst blanker Waffe gegen eine Feierversammlung vorging, zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

(Segen des Schwarzbrottes.) In der in Basel abgehaltenen Jahresversammlung der schweizerischen zahnärztlichen Gesellschaft berichtete Privatdozent Dr. Röse (München), daß der günstige Einfluß, den er schon lange von derbem Schwarzbrot auf die Zähne vermuthete, durch Zahlen bestätigt wird.

(Eine Stiftung Verdi's.) Wie aus Mailand berichtet wird, legte Verdi den Grundstein zu seinem Ruhehaus für Greise und bedürftige Bühnenkünstler; er stiftete hierzu 400 000 Lire.

(Der Staub in der Luft.) In Paris hat man unter Benützung des Vergrößerungsglases die Menge der Staubkörner gezählt, die in der Luft herumschweben. Man zählte in einem Kubikzentimeter Luft nahe dem Erdboden 250 000 Körner.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Die Angestellten der Berliner Privatpost traten heute in den allgemeinen Ausstand ein.

Spandau, 4. Juni. In einer gestrigen Schöffengerichtssitzung durchschnitt sich ein Angellager in einem Anfall von Raserei die Pulsadern und mußte, zusammenbrechend, in ein Krankenhaus gebracht werden.

Neu-Ruppin, 4. Juni. Reichstagswahl. Bis gestern Abend wurden gezählt für Lessing (fr. Volksp.) 9262, für von Arnim (kon.) 8344 Stimmen.

London, 4. Juni. Bezüglich der Meldung aus Shanghai, daß der deutsche Instruktions-Offizier Krause auf Anstiften hochgestellter Persönlichkeiten von der Sunana-Leibwache des Rankinger Viketönigs ermordet worden ist, wird mitgetheilt, daß die deutsche Flotte in den chinesischen Gewässern sich insgesammt behufs Genugthuung nach Ranking begeben hat.

Epsum, 3. Juni, abends. Die Perfidon des Prinzen von Wales gewann das Derby-Rennen unter brausendem Jubel der Volksmenge.

Kairo, 3. Juni. Die Cholera ist in Kairo und Alexandrien in der Abnahme begriffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 3. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pEt. loco fest. Zufuhr. — Liter. Gefündigt. — Liter. Loko kontingentirt 53,20 Mk. Br., — Mk. Ob., — Mk. bez., loco nicht kontingentirt 33,20 Mk. Br., 32,80 Mk. Ob., — Mk. bez.

übergab Herr Schlossermeister Döhn dem armen Mädchen 10 Mark, den Betrag einer unter den Vorstandmitgliedern des Wohlthätigkeitsvereins „Humor“ veranstalteten Sammlung.

(Feuer.) Gestern Abend in der zehnten Stunde gerieth der Dachstuhl des Hauses Araberstraße 6, Herrn Maurermeister Schwarz gehörig, in Brand.

(Ein Stubenbrand) entfiand gestern Abend gegen 10 Uhr in dem Hause Tuchmacherstraße Nr. 11 durch Unvorsichtigkeit.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

(Gefunden) ein kleines Taschmesser mit weißer Schale im Rathhaus-Eingang, und ein Fingerring mit Stein für Wisniowski.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,03 Mtr. über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 18 Grad R.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 49 Pferde, 18 Rinder und 62 Schweine.

X Mosker, 4. Juni. (Trichinose Schweine.) Zu dem unter dieser Spitzmarke gebrachten Artikel geht uns von dem Fleischbeschauer Brzysinski folgende Ergänzung zu: Bei einer nochmaligen Besichtigung der beiden Schweine des Herrn Gruszyński habe ich in dem einen Schwein Trichinen gefunden, in dem anderen nach genauer Untersuchung nicht.

K Gremboezyn, 4. Juni. (Selbstmordverfuch.) Gestern versuchte ein Musiker, der mit mehreren Kollegen durch unseren Ort kam, sich an der „Krummen Bude“ die Kehle zu durchschneiden.

Podgor, 3. Juni. (Verschiedenes.) Gerüchtwiese verlautet nach dem „Podg. Anz.“, daß hier in den beiden Forts V und VII untergebracht 1. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 15 vom 1. Oktober nach Graudenz verlegt wird.

Aus dem Kreise Thorn, 4. Juni. (Verschiedenes.) Gestern Morgen gegen 2 Uhr ist das Einwohnerrhaus des Käthners Jacob Biorowski zu Mlyniez abgebrannt.

Wannigfaltiges.

(Selbstmord.) Aufsehen erregt in Berlin der Selbstmord des 49 Jahre alten Kaufmanns Karl Lübben, eines

Herrengarderobe. Oxfordshirdown-Vollblutheerde. Gelegenheitskauf. Billig! Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwickelbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung.

Emil Hell. Kunst-Handlung. Bilder-Einrahmung. Breitestr. 4. Glas-Handlung. Kunst-Glaserer.

Bauschreiber. Ein junger gewandter Bauschreiber, welcher der Buchführung mächtig ist, kann sofort eintreten. E. & C. Koerner, Maurer- und Zimmermeister, Bütow. Als Schriftseherlehrling findet ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter, kräftiger Knabe aus guter Familie zum 1. Juli cr. eine Stelle. C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Schirremeister. durchaus zuverlässig, nüchtern, mit allen vorkommenden Schmiearbeiten vertraut, sucht bei hohem Lohn für lange Zeit der erkrankte Schmiemeister L. Block. Mehrere tüchtige Schneidergesellen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Thorn. B. Doliva. Ein junges gebildetes Mädchen, in der Wirtschaft erfahren, sucht von sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Bedingung Familienanschluss und gute Behandlung. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Ztg. Möbl. Pt.-Zimm. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Thorner Cementwaaren- u. Kunststeinfabrik, R. Uebrick, Thorn 3. empfiehlt als bestes und billiges Dachdeckmaterial unter Garantie imprägnirte Cement-Doppelfalz-Dachziegel u. Firststeine. 6000, Mk. eventuell getheilt, werden auf ein Speichergrundstück zur sicheren Stelle gesucht. Ein Wagenpferd (6-7 j.) zu verkaufen. J. Kusel, Brückenstraße. Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht Gerechtestraße 3. Möbl. 3. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I. 1. Etage in meinem Hause Mellisenstraße 103, bestehend aus 6 Zimm. und allem Zubehör, Pferde-stall, Garten etc. zu vermieten. G. Plehwe.

Liederfreunde. Heute, Freitag: Schützenhaus. Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juli oder 1. Oktober 1896 ab zu vermieten. G. Soppart. Ein gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermieten. Baderstraße 2, 1 Treppe. Am Garten geleg. möbl. Zimmer, a. B. Burschengelaf, zu verm. Schloßstr. 4. Wagenremise, Burschengelaf u. Pferde-stall zu vermieten Schloßstraße 4. Pferde-stall zu vermieten Brückenstraße 6. I möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20. Gesucht eine Wohnung für Bureauzwecke, bestehend aus 2 Zimmern mit Nebengelaf, vom 16. Juni d. Jz. ab auf die Dauer von mindestens einem Jahre in der Stadt oder Bromberger Vorstadt. Gefällige Offerten sind abzugeben im Garnison-Bauamt Thorn 1, Neuf. Markt 11. Die von Herrn Amtsrichter Wilde innegehabte 2. Etage Cobbernifusstraße Nr. 39, best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist verzieh. sofort oder zum 1. Okt. m. a. o. Pferde-stall z. v. Zu erfr. bei J. Kwiatkowski, Gerechtestr. 30. I Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Zubeh., vom 1. Oktober zu vermieten Katharinenstraße 5. I möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. von sofort zu vermieten. Breitestraße 8. Ein weißer Teckel mit schwarzem Fleck auf dem Kopfe hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Schickplatz-Verwaltung Thorn.

**Bekanntmachung.**

Die Gemeindebeschlüsse, nach welchen für das Etatsjahr 1896/97 an direkten Gemeindesteuern erhoben werden:

- a. 175 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer,
- b. 100 % Zuschläge zur Gebäudesteuer auf der Culmer und Jafobs-Vorstadt,
- c. 166 % Zuschläge zur Gebäudesteuer in der übrigen Stadt,
- d. 162 % Zuschläge zur Gewerbesteuer,

sind nunmehr seitens des Bezirks-Ausschusses genehmigt und es kann die Erhebung der Steuern nur deshalb noch nicht erfolgen, weil die Zustimmung der betreffenden Herren Ressortminister zu dem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses noch aussteht. Sobald diese eingeht, was in den nächsten Tagen zu erwarten ist, muß die Steuererhebung sofort beginnen und in kürzester Zeit durchgeführt werden. Wir erlauben die Steuerpflichtigen daher, die Steuerbeträge zur umgehenden Zahlung nach Anshändigung der Steuerzettel in nächster Zeit zur Vermeidung von Unbequemlichkeiten bereit halten zu wollen.

Thorn den 2. Juni 1896.  
Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**

Freitag den 5. Juni 1896  
vormittags 10 Uhr  
werde ich vor der hiesigen Kammer  
1 Spiegel mit Spind, (unfbaum), 1 Vertikow (unfbaum),  
1 Sopha mit buntem Bezuge  
zwangsweise versteigern.

Heinrich,  
Gerichtsvollzieher fr. A.

**Freiwillige Versteigerung.**

Am Freitag den 5. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr  
werde ich vor der hiesigen Kammer  
1 Klavier, mehrere Tische,  
Nohrstühle u. verschiedenes  
Küchengerät  
gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,  
Gerichtsvollzieher fr. A.

**Freiwillige Auktion.**

Am 11. Juni vorm. 10 Uhr  
werde ich auf meinem Gutshofe hier selbst  
meistbietend gegen baare Zahlung folgende  
Gegenstände versteigern:  
1 fast neue Drechmaschine  
mit Schlagleisen für Göpel-  
betrieb, 1 Beseltes Butter-  
fass, 2 hölz. Riemenrädchen,  
dopp. verzinnete Milchfatten,  
Stacheldraht etc.

Langsch, Kenczan.

**Auktion.**

Am 11. Juni cr. vorm. 1/2 10 Uhr  
werde ich durch den Amtsdienner Thom  
auf meinem Gutshofe  
neue Blech-Geschirre, Töpfe,  
Schüsseln, Formen etc. etc.  
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung  
versteigern.

Kenczan den 4. Juni 1896.  
Der Amtsvorsteher.  
Langsch.

**Zahnarzt David**

Bachstraße 2, 1.

**Kamerad Eva**

von  
Marcel Prévost.

Kamerad Eva ist eine Fort-  
setzung v. Prévost's Pariserinnen.  
Das Buch hat in Deutschland Auf-  
sehen gemacht, durch seine feine  
Grazie, durch seine Frische und  
insbesondere durch die Ironie, mit  
der die Pariser Sitten geschildert  
werden. Neu aufgenommen.

Justus Wallis, Leihbibliothek.

Abonnements können jeden Tag  
beginnen.

**Standesamt Mocker.**

Vom 28. Mai bis 4. Juni cr. sind gemeldet:

- a. als geboren:
  1. Arbeiter Stephan Suchowski-Schönwalde, S. 2. Arbeiter Joseph Nowakowski, T. 3. Arbeiter Joseph Ziolkowski, T. 4. Arbeiter Franz Kozjinski, S. 5. Militäranwärter Theodor Galinski, S. 6. Schuhmacher Samuel Schuster, S. 7. Arbeiter Franz Hoffmann, T. 8. Arbeiter Karl Roloff-Schönwalde, T. 9. Arbeiter Robert Lunde-Schönwalde, S. 10. Arbeiter Ernst Knitter, S. 11. Zimmergehilfen Peter Wefka, S. 12. unebel. T.
- b. als gestorben:
  1. Alma Hinkel, 6 M. 2. Gertha Buchholz, 1 J. 3. Josepha Szymantkiewicz, 20 J. 4. Helene Sablotny, 5 M. 5. Anna Roloff-Schönwalde, 2 St. 6. Frieda Reichawik, 1 J. 7. Albin Wyczynski, 2 1/2 J. 8. Angelita Nowak, 8 M. 9. Helene Dylowski, 5 M. 10. Rentier Ernst Güte, 66 J. 11. Todgeb.
- c. zum ehelichen Aufgebot:
  1. Schmied Anton Sulecki und Katharina Deregnowski. 2. Schneider Heinrich Großmann und Witwe Karoline Herrmann.
- d. als ehelich verbunden:
  1. Zimmergehilfen Johann Hauff mit Ida Finger-Kol. Weisshof. 2. Zimmergehilfen Hermann Krampitz mit Wilhelmine Finger-Kogarten.

**Commercial-Union,**

Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in London.

Direktion für das deutsche Reich in Berlin.

Grundkapital Mk. 50.000.000.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir nach Uebereinkommen mit Herrn Ingenieur Wunsch unsere Vertretung für Thorn und Umgegend Herrn Kaufmann Gustav Oterski, Thorn übertragen haben.

Berlin den 1. Juni 1896.

Die Direktion.  
Conrad Riecken.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Annahme von Feuer-  
versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bestens empfohlen.

Thorn den 1. Juni 1896.  
Gustav Oterski.

**Schlaf- und Badedecken,**

Reisedecken, Kameelhaardecken, Reiseplacids,

Herren-Trikot-Unterkleider

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

**Goldfische!**

1000 Stück echt italienische Goldfische

kommen Freitag den 5. Juni cr. auf dem altstädtischen Markt bis mittags 12 Uhr

zum Ausverkauf.

Goldfischnetze. Goldfischfutter.

Stand erkenntlich an goldgelber Flagge.

**Zum Jahrmarkt in Thorn**

bin ich wieder mit einer großen Auswahl

**Porzellan echt schlesischen Fabrikats**

eingetroffen und verkaufe zu billigen Fabrikpreisen. Mein Verkaufsstand befindet sich auf dem Neustädt. Markt gegenüber dem königlichen Gouvernement. Restaurateure und Gastwirthe erlaube ich mir besonders auf mein Lager aufmerksam zu machen.

G. Ansorge aus Schlessien.



hergestellt bei  
Dehmic-Weidlich, Zeitz  
In Thorn zu haben bei Adolf Leetz, Seifenfabrik,  
M. Kalkstein von Oslowski.

**Sechste Münsterbau-Lotterie**

zu Freiburg in Baden.

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

324 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	= 50 000 M.
1 "	= 20 000 "
1 "	= 10 000 "
1 "	= 5 000 "
10 à 1000	= 10 000 "
20 "	500 = 10 000 "
100 "	200 = 20 000 "
200 "	100 = 20 000 "
400 "	50 = 20 000 "
2500 "	20 = 50 000 "
100 Werthgew.	= 45 000 "

Jede selbst die wüthendste  
A. Koczwarra, Droghandlung.

W. Zielke  
empfiehlt  
hochfeine Salon-Pianos,  
kreuzsaitig, eis. Banzert-nunstock, neuester  
Konstruktion von  
400 Mark  
an. 10 Jahre Garantie.

**Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe**



empfehlen sich  
Ottile Graefe,  
Grabenstr. 12, 1.  
S. Meyer,  
THORN, Strobandstrasse Nr. 17.  
kleines möblirtes Zimmer. Hofstr. 8, parterre.

**Vaterländischer Frauen-Verein.**

**Sommerfest**

Donnerstag den 11. Juni cr. nachmittags 4 Uhr  
im  
Biegelei-Park

Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61, unter persönlicher Leitung des königlichen Stabs-hoboisten Herrn Rieck.  
Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.  
Die uns freundlichst zugehenden Gaben bitten wir am 11. Juni zu Frau H. Adolph, Frau L. Dauben, Frau G. Gnade, Frau C. Kittler oder auch von 10 Uhr ab in das Biegelei-Restaurant zu senden.  
Eintritt 20 Pf. — Kinder frei.  
Der Vorstand.  
Hedwig Adolph, Lina Dauben, Gertrud Gnade, Sophie Goldschmidt, Ida Houtermanns, Clara Kittler, Henriette Lindau, Phyllis von Reitzenstein.

**Handwerker-Verein.**

Montag, 8. d. M. abds. 8 Uhr  
im Garten des Schützenhauses:  
Humoristisches Concert  
und Theater.  
Mitglieder zahlen für alle Plätze 25 Pf.,  
Nichtmitglieder 50 und 75 Pf.  
Der Vorstand.

**Im Garten des Restaurant Reichskrone,**

Katharinenstr. 7.  
Täglich Auftreten  
des  
Berliner  
Variété-Ensembles  
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Schmidt.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!  
Frä. Arabella Erika  
mit ihren 30 dress. weißen  
amerikanischen Matten  
als „Mattenfänger v. Sameln.“

Sonabend den 6. Juni 1896:  
Abschiedsvorstellung.  
Beginn der Vorstellungen an Sonn- und  
Feiertagen um 7 Uhr, an Wochentagen um  
8 Uhr. Beginn des Concerts an Sonn- u.  
Feiertagen um 4 Uhr. Num. Platz 50 Pf.  
— Unum. Platz 30 Pf.  
Schnittbilletts von 9 Uhr ab à 20 Pf.  
Täglich neues Programm.  
Es ladet hierzu ergebenst ein  
Theel.

Zu Limonaden und Speisen  
empfehlen wir:  
Himbeersaft, Citronensaft,  
Erdbeersaft, Johannisbeersaft,  
in vorzüglichen aromatischen  
Qualitäten.  
Anders & Co.,  
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.

Louisenquelle,  
kostenloses Tafelwasser, giebt  
mit Citronensaft oder Rosel  
gemischt, auch rein, ein hervor-  
ragend erquickendes, prickelndes  
Tafelgetränk. Nur zu haben bei  
Anders & Co.,  
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.

Freitag den 5. d. M. 7 Uhr abends  
Instr. in L.

**Krieger-Verein.**

Sonabend den 6. Juni 1896  
abends 8 Uhr:  
General-Versammlung  
im Vereinslokale bei Nicolai.  
Um 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.  
Tagesordnung:  
Wahl der Abgeordneten zu dem Bezirkstage  
in Culm.  
Antrag auf Beitritt zur Unterstützungs-  
Kasse des deutschen Kriegerbundes.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein Thorn.**

Sonntag den 7. Juni 1896:  
Kinderfest  
im Viktoria-Garten.  
Abmarsch des Festzuges 2 1/2 Uhr nach-  
mittags vom Bromberger Thor.  
Von 4 Uhr ab:

Großes Militär-Concert.  
Kinderspiele und Tombola.  
Zum Schluß:  
Tanz.  
Entree für Mitglieder und deren Ange-  
hörige pro Person 10 Pf., Nichtmitglieder  
pro Person 20 Pf., Kinder unter 14 Jahren  
frei. Mitglieder, die sich am Tanze be-  
theiligen, pro Person 50 Pf., Nichtmitglieder  
1 Mark.  
Zur zahlreichen Beteiligung ladet freund-  
lichst ein  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**

Podgorz und Umgegend.  
Am Sonntag den 7. Juni cr.  
feiert der Verein  
in Schlüsselmühle  
sein

**II. Stiftungsfest.**

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner  
und Förderer des Krieger-Vereinswesens zu  
dieser Feier ergebenst einzuladen.  
Der Verein tritt um 2 1/2 Uhr nachmittags  
vor dem Vereinslokale an, darauf Abmarsch  
nach dem Festplatze.

Dortselbst  
großes Militär-Concert,  
ausgeführt von der Kapelle  
des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter  
persönlicher Leitung des Kapellmeisters  
Herrn Krelle.

Große Tombola.  
Preisregeln  
für Damen und Herren.  
Preisziehen etc.

Beleuchtung des Gartens und  
Feuerwerk.

Nach Schluß der Concerts:  
Tanz.

Entree für Mitglieder und deren An-  
gehörige pro Person 10 Pf., für Nichtmit-  
glieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 14  
Jahren frei.  
Von 2 1/2 Uhr ab Schlußverbindungs-  
zwischen Thorn und Schlüsselmühle.  
Es ladet zur zahlreichen Beteiligung  
ergebenst ein  
Der Vorstand.

Veteranen-Verein.  
Freitag, 5. d. Mts., abends 8 Uhr.  
Museum:  
General-Versammlung. Aufnahme zur  
Stammrolle.  
Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 130 der „Thorner Presse“.

Freitag den 5. Juni 1896.

## Deutscher Reichstag.

96. Sitzung vom 3. Juni 1896.

Das Haus beriet heute in zweiter Lesung die Anträge Abgg. Auer (soz.) und Ancker (fr. Volksp.), beziehungsweise den auf Grund dieser Anträge von der Kommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf über das Vereins- und Versammlungsrecht. Abg. Rickert (freis. Ver.) führt aus, es handle sich hier um ein Gesetz, durch welches Zuständen abgeholfen werden solle, die in Wahrheit unerträglich seien. Schon vor 24 Jahren hätten die verbündeten Regierungen für die nächste Session eine Vorlage über diesen Gegenstand versprochen, man warte aber noch heute auf die Erfüllung dieses Versprechens. Man denke nur an den Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation, der auf alle Einsichtigen einen niederschlagenden Eindruck gemacht habe. Der Prozeß habe der Regierung nichts genützt, und es werde ihr nun nichts anderes übrig bleiben, als alle anderen Parteien ebenso anzufassen. Das könne unmöglich so weiter gehen. Staatsminister v. Bötticher betont, daß die verbündeten Regierungen zu Initiativanträgen immer dann erst Stellung nähmen, wenn Beschlüsse des Reichstages in der zweiten Beratung vorlägen. Hieron in diesem Falle abzuweichen, liege kein Anlaß vor. Er sei daher auch nicht in der Lage, zu sagen, ob die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf, wie er hier vorliege, wenigstens insoweit annehmen würden, als er den § 8 des preussischen Vereinsgesetzes (wonach politische Vereine mit einander nicht in Verbindung treten dürfen) aufhebe. Er könne darüber um so weniger Auskunft geben, als ein Meinungsaustrausch der verbündeten Regierungen hierüber seit 1894 nicht stattgefunden habe, und 1894 habe sich gezeigt, daß die Regierungen an den in den Einzelstaaten geltenden Bestimmungen nicht zu rütteln wünschten. Vor 24 Jahren seien Vorarbeiten für eine Vorlage über das Vereinsrecht gemacht worden, aber die Vorlage sei an der Verschiedenartigkeit der Auffassungen der verbündeten Regierungen gescheitert. Der Prozeß bezüglich der sozialdemokratischen Organisation schwebt gegenwärtig noch, man solle also die Entscheidung der letzten Instanz abwarten. Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) meint, daß die Regierungen mit dem gegenwärtigen Zustand wohl zufrieden sein mögen, nicht aber das Volk. Die Regierungen hätten eben nicht den guten Willen, es handle sich hier um eine böswillige Nichterfüllung der Verfassung; der Reichstag habe das Recht, das Volk gegen die Polizeiwillkür in den Einzelstaaten zu schützen. Präsident Frhr. v. Buol weist den vom Redner gegen die Regierungen gerichteten Vorwurf der böswilligen Nichterfüllung der Verfassung als parlamentarisch unzulässig zurück. Staatsminister v. Bötticher erklärt, daß nach der Auffassung der hervorragendsten Staatsrechtslehrer über den Zeitpunkt, wo das Reich von seiner gesetzgeberischen Befugniß Gebrauch zu machen habe, in der Verfassung nichts vorgeschrieben sei. Die Stellungnahme der Regierungen werde davon abhängen, ob die Beschlüsse des Reichstages ihren Desiderien entsprechen oder nicht. Abg. Auer (soz.) führt aus, daß der Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation lediglich die Angst vor der Sozialdemokratie zur Ursache habe. Die Justitia sehe sich an, mit wem sie es zu thun habe. Bis jetzt sei daraus der Sozialdemokratie noch kein Schaden erwachsen, denn der Kern des Volkes denke doch noch zu gerecht. Seine Parteifreunde nähmen den Entwurf der Kommission an, der jedenfalls einen Fortschritt gegenüber dem bestehenden Rechtszustande bedeute. Abg. v. Bennigsen (natlib.) hält es ebenfalls für einen politisch berechtigten Wunsch, daß wir ein einheitliches Vereinsgesetz erhielten, verkennt aber nicht die Schwierigkeiten wegen der Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Regierungen. Seine

Partei werde dem vorliegenden Entwurf zustimmen trotz seiner Mängel; allerdings fürchte er, daß die Regierung den Entwurf nicht annehmen werde. Abg. v. Dziembowski (Pole) und Abg. Stolle (soz.) sprechen sich für den Entwurf der Kommission aus; ebenso Abg. Förster (Resp.), der den Wunsch ausdrückt, endlich aus dem Stadium der Vorarbeiten in dieser Angelegenheit herauszukommen. § 1 des Entwurfs, wonach alle Deutschen berechtigt sind, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und unbewaffnet zu versammeln, wird hierauf, nachdem sich noch Abg. Lieber (Str.) namens seiner Partei für denselben ausgesprochen hat, angenommen. §§ 2 und 3 werden ohne Debatte genehmigt. Bei § 4, welcher die Verbindung von Vereinen unter einander zuläßt, legt Abg. Bebel (soz.) dar, daß alle Parteiorganisationen gegen den eine Verbindung von Vereinen verbietenden § 8 des preussischen Vereinsgesetzes verstoßen; diese Vorschrift müsse daher abgeschafft werden. Bezüglich eines von dem Abg. Rickert (freis. Ver.) vorgebrachten Einzelfalles bemerkt der preussische Minister des Innern Frhr. v. d. Recke, daß er hierüber von der betreffenden Behörde eine Aufklärung einholen werde. Abg. v. Bennigsen (natlib.) spricht sich für den § 4 aus. Hierauf wird der § 4, sowie der Rest des Gesetzes angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Dritte Lesung des Börsengesetzes.

## Provinzialnachrichten.

**Königsberg i. Pr., 2. Juni.** (Nicht abgeholtter Lotteriegewinn.) Der vierte Hauptgewinn der diesjährigen Königsberger Pferde-Lotterie, welcher auf das Los Nr. 138741 gefallen ist — ein Halbwagen mit zwei Pferden —, ist von dem glücklichen Gewinner bis jetzt noch nicht abgeholt worden.

**Königsberg, 3. Juni.** (Das Leiden des Oberpräsidenten Grafen Bisnard) ist der „N. Preuss. Ztg.“ zufolge nicht lebensgefährlich, aber äußerst unangenehm und schmerzhaft. Es begann mit einem Gallenleiden, zu dem sich ein heftiger, nun schon Wochen anhaltender Sichts-anfall gesellte, der mit großen Schmerzen einlegte und das Gehen dem Patienten unmöglich machte. Vor etwa 14 Tagen trat eine gelinde Besserung ein, aber ein Rückfall verschlimmerte das Befinden.

**Argenau, 2. Juni.** (Verschiedenes.) An die Stelle des vor einigen Wochen plötzlich verstorbenen Gendarmen Noal ist seitens der zuständigen Behörde der Sergeant Salzenblatt von den Potsdamer Garderegimenten als berittener Gendarm nach Argenau kommandirt worden. — Die Verwaltung der evangelischen Kirchenkasse hat Stadtkämmerer Wied übernommen. — Zum Besten des hiesigen Verschönerungsvereins findet Sonnabend den 6. d. M. in Wittomski's Tivoli-Saal eine Abend-Unterhaltung, bestehend aus Theater, Konzert, Gesangs- und sonstigen Vorträgen und nachfolgendem Tanztränzchen, statt.

**Schulitz, 3. Juni.** (Verschiedenes.) Mit dem Bau des Oberförsterei-Etablissements in der Bahnhofstraße hat man jetzt begonnen; der Rohbau soll bis Mitte August vollendet sein. Der Bau wird vom Unternehmer Korsch aus Fordon ausgeführt. — Nachdem die städtische Badeanstalt renovirt und vergrößert worden ist, wird sie in den nächsten Tagen eröffnet werden. — Heute früh wurde in der Bahnhofstraße die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden. Wahrscheinlich hatte ein Schlaganfall seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

**Bromberg, 3. Juni.** (Die Bromberger Töpferinnung) feiert am Sonnabend ihr 450 jähriges Bestehen durch eine Jubelfeier in Wichert's Festsaal. Das Programm umfaßt Konzert, Festafel, Gesangs- und Tanzführungen und Ball. Sonntag den 7. Juni findet bei Wichert der

Verbandsstag der Töpfer-Innungen des gesammten ostdeutschen Bezirks statt.

**o Posen, 3. Juni.** (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern in der unweit der Stadt belegenen Katharinenmühle. Der Besitzer derselben, Julius Rabbow, gerieth beim Einölen der Wellenlager des Spizganges in das Treibrad, wurde von demselben erfaßt und in die Höhe gehoben. Er erlitt hierbei derartig schwere Verletzungen, daß er denselben heute erlegen ist.

## Localnachrichten.

Thorn, 4. Juni 1896.

— (Behufs Einleitung der Neuwahlen zur Verzeirkammer) für die nächste dreijährige Periode hat der Vorstand der westpreussischen Verzeirkammer in Danzig die Listen der wahlberechtigten Verzeirer auch diesjährig wieder aufgestellt. Die qu. Listen liegen in der Zeit vom 10. bis 23. Juni cr. auf allen königlichen Landrathsdämtern Westpreußens (in Danzig und Elbing auf der Polizei-Direktion bezw. Verwaltung) zur Einsicht aus und sind Einwendungen dagegen bis zum 12. Juli cr. unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Vorstande anzubringen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Rah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Michalowski und Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Bahr. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Vink. — Unter der Anklage, sich der Unzucht mit einem Kinde unter 14 Jahren schuldig gemacht zu haben, erschien zunächst der Schuhmachersgehilfe Johann Lewandowski aus Thorn auf der Anklagebank. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Angeklagter wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erachtet und zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Alsdann hatte sich die Wittwe Franziska Zawadzki geb. Raniowski aus Ottowitz wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Ihr war zur Last gelegt, am 19. März d. J. im ange-trunkenen Zustande der Arbeiterochter Cäcilie Jagrabski aus Ottowitz mit einem Messer Schnittwunden an der Hand und an der Stirn beigebracht zu haben, als diese der Tochter der Angeklagten, der Arbeiterfrau Krause aus Ottowitz zur Hilfe gekommen war, um die dem Trunke ergebene Angeklagte in ihre Wohnung zu schaffen. Gegen die Zawadzki lautete das Urtheil auf drei Monate Gefängniß. — Gegen den schon mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Anastasius Kasprzycki ohne festen Wohnsitz, z. Z. hier in Haft, wurde schließlich wegen eines bei dem Arbeiter Redzinski in Ostkowo verübten Diebstahls an Kleidungsstücken auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — Eine Sache wurde vertagt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Bartmann in Thorn.

## Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis Mt. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

Infolge der Aenderung des § 8 der Bedingungen zur Ueberlassung von Gas insbesondere der Erhebung von Gasmessermiethe vom 1. Juli d. J. ab und der Bestimmung, daß fortan eine Leuchtflamme nur noch in **Küchen**, in denen eine Gasbocheinrichtung im Betriebe ist, durch denselben Gasmesser brennen darf, **nicht** aber z. B. in Geschäfts- und Wohnräumen, in denen eine Koch- oder Heizvorrichtung sich befindet, wird es vielfach notwendig werden, Aenderungen an den Rohrleitungen vorzunehmen, um die Gasrichtungen den neuen Bestimmungen entsprechend herzustellen.

Um unsern Gasabnehmern die Umänderungen möglichst zu erleichtern, werden in allen Fällen, wo dieselben

**bis 15. Juni d. Js.** unserer Gasanstalt angemeldet werden, die Umänderungen **unentgeltlich**

ausgeführt und **nur** das etwa erforderliche Material, Rohr, Verbindungsstücke und dergl., berechnet werden.

Für alle Umänderungen, die **später** bestellt werden, wird der **volle Kostenbetrag** in Rechnung gestellt.

Wir ersuchen deshalb alle Gasabnehmer um recht baldige Anmeldung. Auskunft wird im Comptoir unserer Gasanstalt bereitwillig erteilt.

Der Magistrat.

# Tapeten

aus den renommiertesten Fabriken empfiehlt billig

**J. Sellner,**  
Tapeten- und Farbenhandlung.

# Lose

zur **Freiburger Münsterbau-Geldlotterie**, Ziehung am 12. und 13. Juni, à 3,25 Mk.,

zur **Berliner Pferdelotterie**, Ziehung am 7. und 8. Juli cr., à 1,10 Mk.,

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“**,  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Beamter sucht möbl. Wohnung** von 2 Zim. Abt. u. 100 i. d. Exp. niederzulegen.

**J. Schmiede,**  **Wagen-Fabrik**  
Thorn, Jakobs-Vorstadt 39  
empfiehlt  
Kutschwagen, Kabrioletts, Selbstfahrer etc. in feinsten Façons zu billigsten Preisen.  
Ebenso werden Reparaturen u. Neuadmirungen an Wagen sauber ausgeführt.

**Feste Preise!**     
**Streng reelle Bedienung!** **Keine Hüte**  
Bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten Preise und die **größte Auswahl in dieser Branche** finden.  
Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mk.  
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.  
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.  
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.  
Stroh Hüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.  
Reiseshuhe, Reiseshüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei  
**Gustav Grundmann, Breitestraße 37.**  
Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack.“  
Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

**Freiburger Geld-Lotterie,**  
Hauptgewinn Mk. 50 000, Ziehung am 12. Juni cr., Lose à Mk. 3,25;  
**Berliner Pferde-Lotterie,** Hauptgew. im Werte von Mark 30 000, Lose à Mark 1,10 empfiehlt die  
Hauptagentur **Oskar Drawert, Gerberstr. 29.**  
2 möbl. Zim. m. Burschengeläß z. v. Bankstr. 4.

**Rehe**  
im ganzen und zerlegt empfiehlt billigst  
**M. H. Olszewski.**  
Ein fast neuer Kinderwagen und ein **Sopha** billig zum Verkauf bei  
**E. Block, Schmiedemeister.**

## Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend  
**Franz Zährer, Thorn.**

**Die General-Agentur: Chr. Sand,**  
Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

**Frisire Damen**  
in und außer dem Hause.  
**Frau Emilie Schnoegass,**  
Friseurin,  
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).  
Größte Leistungsfähigkeit.

  
Bestes Material.

**Die Uniform-Mützen-Fabrik**  
von  
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**  
Ecke Mauerstraße,  
empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.  
**Größtes Lager in Militär- u. Beamten-Effekten.**

  
\*BRENNABOR\*

**Fahrräder,**  
beste bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von **Decken, Schläuchen,** sowie sämtlichen anderen **Zubehörtheilen.** Fahrunterricht wird gratis erteilt.  
**Oscar Klammer,**  
Brombergerstr. 84.

Gut m. Boh. v. 2. Z. n. Burschengel., a. W. Pferdestall u. Remise v. 1. Juli z. vermieten **Gerstenstraße 13.**

Möblierte Wohnung mit Burschengeläß. **Gerstenstraße 10.**

Möblierte Parterre-Wohnung nebst Burschengeläß vom 1. Juni zu verm. **Schloßstraße 10, parterre.**

Möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. billig zu vermieten **Wasserstraße 13, I.**

2 elegant möblierte Zimmer nebst Kabinet und Burschengeläß zum 1. Juni cr. zu vermieten **Gerechtestraße Nr. 33, II.**

Sep. gel. möbl. Wohn. m. Gartenben. und Burschengeläß z. 15., ev. schon z. 1. Juni zu vermieten. **Schloßstraße 4.**

Möbl. Zimmer, Kab., a. W. Burschengeläß. **Schillerstraße 8, III.**

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burschena. z. v. **Culmerstr. 12, 3 Tr.**

Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

**Räumlichkeiten,**  
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller, Culmerstraße.**

**J. Lange, Schillerstraße 17.**

Ein möbl. St.-Zimm. zu verm. **Jakobsstr. 16.**

**Im Neubau Wilhelmplatz**  
sind noch **eine Wohnung, 3. Etage links,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengeläß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.  
**Konrad Schwartz.**

**Gerechtestraße 21**  
ist die 1. Etage versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Hesselbein.**

Ein kleines möbliertes Zimmer ist an eine **ankündigende Dame** billig zu vermieten.  
**Strobandstraße 16, part. r.**